

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 81. Hirschberg, Sonnabend den 10. October **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin. Seine Majestät der König begaben Sich am 4. October Nachmittags vermittelst Extrazuges von Potsdam nach Genthin, um Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin von Rußland daselbst zu empfangen, Allerhöchstwelche mit ihren Kindern, Großfürst Alexis und Großfürstin Marie, von Weimar kamen und um 5 Uhr daselbst eintrafen. Nach eingenommenem Diner auf dem Bahnhofe wurde die Fahrt nach Potsdam fortgesetzt und das Kaiserpaar stieg im neuen Palais ab, wo großes Familien-Souper stattfand. Am 5ten war ebenfalls große Tafel und Abends Theater. Am 6ten traten früh 8½ Uhr Ihre Kaiserlichen Majestäten die Rückreise nach Rußland durch Schlesien an. (Nachtquartier in Oppeln.) Se. Majestät der König gaben Allerhöchstdenselben das Geleite bis Berlin, haben aber die beabsichtigte Weiterreise nach Primkenau wegen leichten Unwohlseins aufgegeben und sind nach Sanssouci zurückgekehrt.

Am 5ten Vormittags traf auch am Königl. Hoflager Se. Majestät der König von Sachsen von Dresden ein und kehrte am Abend nach Dresden zurück.

In Betreff des Jubelfestes des ersten Garderegiments zu Fuß ist noch Folgendes nachzutragen: Se. Majestät der König verliehen dem Prinzen Friedrich Wilhelm das Kommando der ersten Garde-Infanteriebrigade mit den Worten: „Ich erfülle einen langgehegten Wunsch, indem Ich dem Prinzen Friedrich Wilhelm Königliche Hoheit das Kommando der ersten Garde-Infanterie-Brigade verleihe und somit den Prinzen in nächster Verbindung mit dem Regiment belasse. Ich hoffe, daß die Könige, die nach Mir kommen, eben so viele Freude an dem Regimente haben werden, als Ich und Mein hochseliger Vater stets gehabt.“ — Der Prinz von Preußen stellte dem Offiziercorps seinen Sohn als künftigen Brigadekommandeur vor. Unter allen Gegenwärtigen war der Prinz von Preußen der einzige, der ununterbrochen vom Fähndrich bis zum kommandirenden General in dienstlicher Beziehung zum Regiment gestanden. Se. Königliche Hoheit wies in seiner Ansprache an die Offiziere darauf hin, wie viele Genugthuung ihm dies Verhältniß in seinen langen Dienstjahren gewährt und wie die Gnade Sr. Majestät des Königs grade deshalb sein Vaterherz mit so hoher Freude erfülle. — Während der Parade wurde davon gesprochen, daß des hochseligen Königs Majestät durch einen ungewöhnlichen Umstand um die Feier seines militärischen Dienstjubiläums gekommen sei. Die preußischen Prinzen treten nämlich herkömmlich mit dem 10ten Lebensjahre in die Armee. Der hochselige König war aber schon als 7jähriger Prinz 1777 von Friedrich dem Großen zum Fähndrich im ersten Bataillon Leibgarde ernannt worden. Am 29. Juli 1827 trat nun der König schon früh Morgens in voller Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß aus seinem Zimmer. Es war dies eine so unerwartete Erscheinung, daß die Anwesenden sich verwundert ansahen, bald aber auch verlegen wurden, als der König sagte: „Will mir denn Niemand gratuliren?“ — Das Regiment verlor bei Großgörschen 13 Offiziere und 842 Unteroffiziere und Gemeine und bei Paris 12 Offiziere und 302 Unteroffiziere und Gemeine. Verwundet wurden in der letzten Schlacht 25 Offiziere und über 200 Unteroffiziere und Gemeine.

Berlin. Am 7. October früh starb hierselbst, nach 14tägigem Leiden, der General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, von Reyher.

Breslau, den 6. October. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen heute Nachmittag um 6¼ Uhr hier ein und setzten nach einem kurzen Aufenthalt ihre Reise fort. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Empfangsfeierlichkeiten waren abgelehnt.

Sagan, den 3. Oktober. Heute Vormittag fand hier die Trauung der Gräfin Marie Dorothea von Castellane mit dem Prinzen Wilhelm Anton Radziwill statt. Die Braut ist eine Tochter des im Jahre 1847 verstorbenen Marquis Castellane, Pairs von Frankreich, und der Prinzessin Pauline von Talleyrand-Perigord, und Enkelin der Herzogin Dorothea, geb. Prinzessin von Kurland, und deren verstorbenen Gemahls, des Herzog Edmund von Talleyrand-Perigord. Der Bräutigam ist ein Sohn des kommandirenden Generals des vierten Armeekorps, Fürsten Wilhelm Radziwill.

Oesterreich.

Wien, den 3. October. Die Kaiserin ist gestern Abend von Schönbrunn nach Ischl abgereist. — Den am 2ten Abends von Wien nach Triest abgegangenen Personenzug hat der Unfall betroffen, daß er zwischen Kapfenberg und Bruck mit einem entgegenkommenden Güterzuge zusammenstieß. Die Reisenden sind unverletzt geblieben, von dem Dienstpersonal jedoch sind zwei Heizer todt und zwei Konducteure bedeutend beschädigt.

Wien, den 5. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin sind am 3ten um 6 Uhr in Ischl eingetroffen. — Aus Bosnien lauten die Nachrichten nicht günstig. Die Christen sind daselbst vielfachen Vexationen von Seiten der türkischen Behörden wie der Bevölkerung ausgesetzt und die fremden Konsule sahen sich wiederholt veranlasst, Einsprache gegen die systematisch betriebenen Bedrückungen zu erheben, namentlich entfaltet der russische Konsul eine große Thätigkeit.

Frankreich.

Paris, den 3. October. Auf der Rückreise des Kaisers Napoleon von Stuttgart nach Frankreich hielt der Zug in Heidelberg einige Augenblicke an, gegenüber des berühmten, einst durch französischen Vandalismus zerstörten Schlosses. Die Menge ließ Vivats zu Ehren des Kaisers erschallen. In Mannheim wurde dem Kaiser ebenfalls von der Bevölkerung der wärmste Empfang zu Theil. In Saarbrücken erwartete der Prinz von Preußen den Kaiser, um ihn im Namen des Königs von Preußen zu begrüßen. Preußische Truppen waren im Bahnhofe aufgestellt und die Musik spielte la Reine Hortense. Der Prinz von Preußen und der Prinz Luitpold von Baiern begleiteten den Kaiser bis nach Forbach, am Eingange Frankreichs. — Der Kaiser kam vorgestern Abend 7 Uhr aus dem Lager von Chalons nach Paris. Die Kaiserin war zum Empfange des Kaisers nach dem Bahnhofe gefahren. Nach der Ankunft des Kaisers begaben sich die Majestäten in einem offenen Wagen und ohne Escorte nach St. Cloud. Heute 12 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Lager.

Paris, den 3. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 7 Uhr im Lager von Chalons eingetroffen. Die Kaiserin theilt während der Anwesenheit das Zelt des Kaisers, obgleich in dem Präfekturgebäude alles zu ihrem Empfange eingerichtet war. Wenn sich das Wetter hält, wird auch der kaiserliche Prinz ins Lager gebracht und der Garde vorgestellt werden. Man hat dem „Kinde Frankreichs" eine vollständige Grenadieruniform mit Bärmütze und sonstigem Zubehör anfertigen lassen und es weiß auch bereits beim Appel mit „Présent" zu antworten. — Der „Moniteur de la Flotte" giebt folgende Details über die von den Engländern jüngst in Besitz genommenen Kokusnußinsel. Sie liegt am Eingange des indischen Oceans, westlich von der Meerenge von Torres, auf der direkten Straße vom Kap der guten Hoffnung nach der Sonda-Meerenge und bietet den in jenen Gewässern fahrenden Schiffen einen vortrefflichen Halteplatz in einem natürlichen Hafen, welcher Fahrzeuge vom größten Tonnengehalte zu bergen vermag. Man versichert, daß diese Inseln nie von Eingeborenen bewohnt waren. Die Bevölkerung besteht aus einem Dutzend Europäer, meistens britische Unterthanen, welche aus Timor eingeführte Malaien in ihrem Dienste haben und sich mit Oelfabrikation u. s. w. beschäftigen.

Paris, den 5. Oktober. Baron Gros, der außerordentliche Bevollmächtigte Frankreichs vor Canton, hat China den Krieg erklärt.

Paris, den 6. Oktober. Der Moniteur macht bekannt, daß die verschiedenen Maßnahmen, welche die Ausfuhr von Cerealien aus Algerien nach dem Auslande verbieten und die Einfuhr derselben auf fremden Schiffen nach Frankreich regeln, bis September nächsten Jahres ausgedehnt worden seien. — Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft im Lager von den Soldaten mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. Am Morgen nach der Ankunft war ein großes Feldmanöver, das vom Kaiser selbst geleitet wurde, an dessen Seite man die Kaiserin zu Pferde reiten sah. Am folgenden Morgen fand eine große militärische Messe im Lager im Beisein des Kaisers und der Kaiserin statt. Alle Regimenter sangen das Domine salvum. — Bravo Murillo hat Paris verlassen, um sich nach Madrid zu begeben.

Spanien.

Madrid, den 4. October. Die Königin hat die Dimission des Marschalls Narvaez angenommen. Die gegenwärtigen Minister bleiben bis zur Bildung eines neuen Kabinets in Funktion. Narvaez reist nach Paris.

Portugal.

Das gelbe Fieber in Lissabon hat nicht weiter um sich gegriffen. Bis zum 2. Oktober hat die durchschnittliche Sterblichkeit an keinem Tage die Zahl 33 überschritten. Das Fieber ist nur in zwei Kirchspielen mit einer gewissen Heftigkeit aufgetreten.

Italien.

Nach der „D. A. Z." ist in Syrakus von der Polizei eine mazzinistische Loge aufgehoben worden, die zu einem Bunde gehörte, welcher sich in Palermo unter dem Namen „Zum blutenden Herzen Italiens" gebildet hatte.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 29. September. Im vorigen Monat ist das Dampfschiff Tossna so unglücklich auf einen Felsen im finnischen Meerbusen aufgefahren, daß man sogleich alle Hoffnung hat aufgeben müssen, dasselbe wieder loszubringen, und nur daran denken kann, die Maschine zu retten. — Der Sturm in der Nacht zum 22ten hat im finnischen Meerbusen mehrfache Unfälle veranlaßt. Ein Abends vorher auf der Rhede von Reval angelangter englischer Dampfer, mit Ballast und acht Passagieren von Stettin nach Petersburg bestimmt, wurde vom Anker gerissen und auf den Strand geworfen. Die Passagiere sind gerettet. Bald darauf wurde auch ein schwedischer Schooner eben dahin geworfen. — Aus Sebastopol wird berichtet, daß die Stadt ganz nach dem früheren Plane wieder aufgebaut werden soll. — Tiflis ist am 9ten von einem furchtbaren Wolkenbruche heimgesucht worden, der binnen einer Viertelstunde einen bedeutenden Theil der Stadt unter Wasser setzte, an den Gebäuden große Beschädigungen anrichtete und eine Menge Menschen des Lebens beraubte, indem dieselben ihren Tod in den Fluthen fanden. Am folgenden Tage hatte man schon 15

Leichen gefunden, doch glaubt man, daß die Zahl der Opfer noch weit größer sei.

Petersburg, den 1. Oktober. Nach einem amtlichen Bericht ist das Linienschiff „Lefort" von 84 Kanonen (wie bereits erwähnt) am Morgen des 22. Septembers auf der Fahrt von Reval nach Kronstadt in der Nähe von Groß-Tüters gekentert und mit der ganzen aus 12 Offizieren, 743 Gemeinen mit 53 Frauen und 17 Kindern bestehenden Besatzung in einem Augenblick untergegangen. Die Schiffe „Wladimir" und „Kaiserin Alexandra" waren nur wenige Kabeltaulängen davon entfernt. Alle drei Schiffe manövrirten während des Sturmes gut und liefen Morgens mit eingerefften Segeln vor dem Winde, als den „Lefort" eine See erfasste und ihn auf die linke Seite warf. Einen Augenblick blieb das Schiff in dieser Lage; dann kenterte und sank es; noch einmal tauchte die rechte Seite hervor und dann war es in der Tiefe verschwunden, ohne daß man auf den andern Schiffen auch nur einen Schrei gehört hätte. Diese beiden andern Schiffe warfen in der Nähe Anker und blieben dort mehr als 50 Stunden, bis sie von herbeigekommenen Dampfschiffen nach Kronstadt bugsirt wurden. — Bei demselben Sturme strandeten ebenfalls im finnischen Meerbusen: die Preußische Bark „Glory"; die Oldenburger Kuff „Johanna Gestena"; die Hannöversche Kuff „Antonius"; die Mecklenburgische Brigg „Generallieutenant von Kabzer" und der Schleswiger Schooner „Catharina".

Amerika.

Newyork, den 18. September. Gestern Abend brachte uns der Telegraph eine schreckliche Kunde. Das Kalifornische Postdampfschiff „Central-Amerika" ist auf der Fahrt von Aspinwall über Havannah nach hier in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. während eines furchtbaren Orkans, unweit der Carolinischen Küste, zu Grunde gegangen. Von den 525 Passagieren und den 101 zur Schiffsbedienung gehörenden Personen, welche sich an Bord befanden, sind nur, wie bis jetzt bekannt, 173 Personen gerettet worden; — über 450 Menschen haben ihren Tod in den Fluthen gefunden. So erschütternd diese Schreckensbotschaft für die Verwandten und Freunde der Verunglückten sein muß, so mischt sich doch für das Publikum im Allgemeinen und namentlich für unsere Finanzwelt noch eine andere Erwägung in die allgemein menschliche Theilnahme, welche das Unglück erregt. An Bord des untergegangenen Dampfers befanden sich 1,600,000 Dollars in kalifornischem Golde,*) und unsere ganze Börsen- und Handelswelt hatte mit Schmerzen auf diese Summe gewartet, die, wie man bestimmt erwartete, der drückenden Geldklemme, welche nun schon seit mehr als drei Wochen anhält, ein Ende machen sollte. Jetzt liegt das Gold auf dem Meeresgrunde. Niemals war Newyork weniger in der Lage, diesen schweren Schlag verschmerzen zu können, als jetzt. Innerhalb 8 Tagen, vom 7. bis 14. Sept., sind allein hier in der Stadt 21 bedeutende Fallissements vorgekommen, darunter eins im Betrage von 1,200,000 Doll., mehrere andere mit ½ oder ¾ Million. Gestern oder vorgestern wurden Papiere, die von einem unserer ersten und solidesten deutschen Häuser (G. u. Sch.) indossirt waren, mit 2 Prozent pr. Monat (!) diskontirt und selbst bei den Papieren der Häuser ersten Ranges ist ein Diskonto von 18 Prozent ein ganz gewöhnliches.

Newyork, den 19. September. Die Regierung zu Washington hat Nachricht erhalten, daß neue Freibeuter-Expeditionen gegen Nicaragua im Werke sind, so wie, daß man in Texas den Plan hegt, einen Einfall in die an den Rio Grande stoßenden mexikanischen Provinzen zu machen. In Folge davon steht sie im Begriff, diesen beabsichtigenden Verletzungen des Neutralitätsvertrages durch ein Edikt Einhalt zu thun und alle dabei Betheiligten gerichtlich zu belangen.

Peru. Was die Ermordung des britischen Gesandten Sullivan betrifft, so scheint dieselbe keine politische Veranlassung gehabt zu haben, sondern Privatrache gewesen zu sein. Admiral Bruce hat sich deshalb der Einmischung enthalten. Die britischen Kaufleute haben 50,000 Pfd. und die Regierung hat außerdem 10,000 Pfd. für die Entdeckung des Mörders ausgeschrieben. (Mr. Sullivan war ein leiblicher Neffe Lord Palmerston's von mütterlicher Seite. Elisabeth Sullivan war nämlich die jüngste Schwester des Premiers. Aus einer Notiz im „Globe" ersehen wir auch, daß Sullivan erst das 44ste Jahr zurückgelegt hatte. Er begann, nach Vollendung seiner Studien, in Cambridge die diplomatische Laufbahn als Clerk im Auswärtigen Amt, diente nachher als Privat-Sekretär Viscount Palmerston's, darauf bei den Gesandtschaften im Haag, in Lissabon, Turin, München und Neapel, wo er, in Verbindung mit Sir Woodbine Parish, sich durch die Beilegung der Schwefelfrage verdient machte. Im Jahre 1849 wurde er als General-Konsul nach Chili versetzt, welchen Posten er 1852 mit einem ähnlichen in Peru vertauschte.)

Asien.

Ostindien. Ein Korporal des in Indien stehenden 84sten englischen Infanterieregiments schreibt unterm 11. August: Lieutenant Sanders wurde vor den Radschah Nena Sahib gebracht. Er zog seinen Revolver, erschoß 5 von den Leibwächtern Nena Sahibs und verfehlte den Radschah mit dem sechsten Schusse. Darauf wurde er gekreuzigt und auf den Boden gelegt. Die ganze Reiterei ritt an ihm vorüber und jeder einzelne Reiter führte einen Hieb auf ihn, so daß er förmlich in Stücke gehauen wurde. 250 in ein Haus zusammengebrachte Weiber und Kinder wurden aufs grausamste abgeschlachtet. Alle ihre Kleider waren zerfetzt, sogar das Haupthaar war ihnen ausgerissen und die Körper aufs gräßlichste zerhackt und verstümmelt worden.

Nach einer eingelaufenen Privatkorrespondenz aus Kalkutta vom 22. August beginnt auch die Bevölkerung im Innern sich gegen die Regierung der Kompagnie aufzulehnen und die Landleute begehen eben so schreckliche und schauderhafte Verbrechen, wie die Spahis. — Das Fort von Agra wurde nicht mehr bedroht, aber die zahllosen Spitzbuben und Verbrecher haben alle Häuser zerstört, wobei Güter von ungeheurem Werthe zu Grunde gegangen sind, denn die englischen Kaufleute hatten in ihren Gewölben die kostbarsten Luxuswaaren aus Europa aufgestapelt. Die europäische Bevölkerung hat alles Vertrauen zu den Behörden verloren, da Furcht oder Dummheit aus allen ihren Anordnungen spricht.

Die amtliche „Calcutta Gazette" vom 10. August enthält folgende Proklamation: „Es wird hiermit verfügt, daß das Kriegsgesetz in folgenden zur Division Tschota-Nagpur gehörenden Bezirken in Kraft tritt, nämlich in Hazaribangh, Maunbhun, Sulbulpur, Lohardugga und Singbhun. In diesen Bezirken sind in Folge der daselbst verübten scheußlichen Verbrechen die gewöhnlichen Kriminal-Gerichtshöfe suspendirt."

Nachrichten aus Ava vom 25. Juli zufolge herrschte in Birma die größte Ruhe. Die dortige Regierung verhielt sich der indischen Insurrektion gegenüber ganz passiv.

In den französischen Besitzungen ist die Lage der Dinge befriedigend. Das Fest der Muselmänner hatte am 27. Au-

*) Davon sollen ⅔ in England und ⅓ in Amerika versichert sein.

gust begonnen und war in großer Ordnung vor sich gegangen. — Der Dampfer „Schanghai" war mit 600 Mann am 30. August in Bombay eingelaufen und zwei andere Dampfer mit Truppen wurden aus China erwartet.

Tages=Begebenheiten.

Am 6. October Abends in der 10. Stunde brach zu Breslau in einem Hause am Mauritiusplatze Feuer aus. Im Parterre=Lokale des Hauses befindet sich eine Schlosserwerkstatt und im ersten Stock eine Instrumenten=Fabrik. Da das Gebäude mit vielem Holzwerk versehen war, so wurde dasselbe ganz vom Feuer ergriffen. Während man mit Dämpfung dieses Feuers beschäftigt war, entstand auf dem in der Nähe befindlichen Holzplatze ein neues großartiges Feuer. Es brannten viele Stöße Eisenbahnschwellen. Die Hitze war so groß, daß Niemand den brennenden Hölzern sich nahen konnte. Erst gegen 1 Uhr Nachts war die Gefahr des weiteren Umsichgreifens vorüber. Die Ursache der Entstehung beider Feuer ist noch unbekannt.

Am 3. October, Abends 7 Uhr, entstand bei ruhigem Wetter plötzlich ein heftiger Wirbelwind, der die in voller Thätigkeit befindliche Bockwindmühle bei Lötzen erfaßte, mit einem Ruck aus dem Fundament hob, sie 15 Fuß weiter trug und sie alsdann zur Erde warf, so daß sie gänzlich zertrümmerte. Während dieses Ereignisses befanden sich 5 Menschen, in der Mühle, die alle unverletzt davon kamen; nur der sechste, der Müllerbursche, der sich vergebens bemühte, die Windmühlflügel zum Stehen zu bringen, erhielt eine kleine Schramme.

Königsberg, den 3. October. In der Stadt Königsberg ist die Cholera am 15. August zum Ausbruch gekommen. Von dieser Zeit bis zum 15. Sept. sind 393 Personen erkrankt, 47 genesen und 207 gestorben, die übrigen blieben noch in der Behandlung. Außerdem waren im Bereiche des Regierungsbezirks Königsberg, im Land=Armen=Institut Tapiau (Kreis Wehlau), auf dem Gute Kapkeim in demselben Kreise, in Preußisch Eulau und in Allenstein Cholerafälle vorgekommen.

Frauen=Liebe.

Es war Mitternacht in London, die Theater waren eben geschlossen, der obdachlose Wanderer suchte seinen Schlupfwinkel, der ihm schon manche Nacht als Lagerstätte gedient und kauerte sich dicht an die Mauer, damit ihm nicht der mit schweren Tritten vorübergehende Nachtwächter aus seinem kalten Ruheplatze hervorziehen möge, um ihm das noch für ihn einzig übrigbleibende Besitzthum, — die persönliche Freiheit zu rauben.

Ehrliche Handwerker und Tagearbeiter waren schon längst in die Arme des Schlafes gesunken und die belebten Trottoirs waren einsam und öde, nur hin und wieder sah man einen mitternächtlichen Schwelger, Bettler oder Lasterhaften umherstreifen, aber durch die Straßen und Plätze, wo die Mehrzahl der hohen Elite ihren Wohnsitz hat, sah man eine Equipage nach der andern dahin fliegen, bei deren glänzendem Licht aus kostbaren Laternen die Schönheiten, welche sich von Diamanten strahlend in den Equipagen befanden, dem Beschauer nur halb entdeckten.

Ein fashionables Haus in dem West=End hatte diese Nacht seine Salons für die feine Welt geöffnet und lange nachdem der Schein der Straßenlaternen erloschen war, rollten prachtvolle Wagen von und zu dem brillant erleuchteten Hause. Der vielfache Schein, der durch die Draperie der hohen Fenster auf die Straße drang, hatte sein Licht schon auf viele schöne Gesichter fallen lassen, aber von allen diesen hatte es kein herrlicheres Wesen berührt, als das, welches jetzt mit zarter Bescheidenheit und Grazie ihren feinen Shawl ordnete, um ihrer Begleiterin, eine ältliche Dame, durch die von Statuen ausgeschmückte Vorhalle in den Salon zu folgen.

Sie erreichte den Salon, herrliche Musik sandte ihre klaren Töne durch die glänzende Gesellschaft, welche sich darin versammelt hatte, — es waren die Töne eines angenehmen, einladenden Walzers. Eine zarte Glut bedeckte ihre Wangen, als sie in den Salon eintrat.

Helene Leslie war siebenzehn Jahr alt und das war der erste Ball, den sie besuchte, es war das erste Mal, daß sie als Jungfrau in eine solch brillante Gesellschaft eingeladen war.

Es erschien ihr Alles wie Zauberei, der Glanz der Diamanten, die einladende Musik und die versammelte Menge, die sich in diesem glänzend erleuchteten Salon wie in einer Feen=Welt bewegte. War es daher wohl ein Wunder, daß ihr sanftes Auge bewundernd strahlte, als ihre Blicke über diese Scene schweiften?

In dem Augenblicke als Helene Leslie, die reiche, aber elternlose Erbin, aus ihrer Equipage gestiegen war, gingen zwei junge Männer Arm in Arm über die Straße. Sie hatten so eben ein Klubhaus in der Nachbarschaft verlassen und wäre das Licht der Straßenlampen hinreichend gewesen, so hätte ein Beobachter bemerken können, daß ihr Gesicht von dem Weine, den sie getrunken, ziemlich erhitzt, und ein gewisser Glanz in ihren Augen, der die Aufregung, in welcher sie sich befanden, erhöhte, sichtbar war. Einer von ihnen, ein junger Mann, mit schönem schwarzen Haar und Gesichtszügen, von welchen oft Maler träumen, um sich dadurch unsterblich zu machen, stieß einen Ausruf der höchsten Bewunderung aus, als seine Blicke auf die junge Erbin fielen und nahe an den Portico eilend, so daß er in dem Schatten nicht bemerkt werden konnte, und seinen Freund an dem Arme mit sich ziehend, heftete er seine Augen auf das junge Mädchen, bis sie auf der großen Eingangstreppe verschwunden war.

„Komm! glücklicher Weise habe ich eine Einladung," sagte er, während er seinen Freund näher an die Thür zog.

„Sicherlich, Du wirst es doch nicht versuchen wollen? Erinnere Dich nur an den Wein, den Du getrunken hast. Du bist ja schon halb berauscht."

„Von der Schönheit dieses Mädchens, mein Freund, aber nicht vom Weine. Komm!"

„Nein, wenn Du Dich der Gräfin in diesem Zustande vorstellen willst, so will ich wenigstens kein Theilnehmer an dieser Verwegenheit sein, wahrhaftig Dein Haar hängt Dir an der Stirn herunter, wie die Blätter eines vernachlässigten Weinstockes."

„Der Henker hole Deine Vergleichungen! Du kannst an nichts anderes denken, als Trauben und den Saft der Trauben. Ich versichere Dich, der Anblick dieses himmlischen Mädchens, hat mich nüchtern gemacht!" und während er so sprach,

strich sich der junge Mann die rabenschwarzen Locken, die wirklich beinahe seine Stirn verbargen, zurück, gab ihnen eine kleine Glättung und Wendung mit seiner Hand und wandte sich dann lachend zu seinem Freunde.

„Nun, was meinst Du, wird es so gehen? Werde ich mich jetzt vorstellen können?"

„So gut wie Du Dich heute Nacht vorstellen kannst, ja," erwiederte sein, nicht ganz so vom Wein erhitzter Freund, der sich trotz seiner angenommenen ernsten Miene eines Lächelns nicht enthalten konnte, denn es lag etwas so Muthvolles, so Offenes und Entschlossenes in dem schönen Gesichte, das auf ihn blickte, daß er wohl sahe, daß sich gegen seines Freundes Entschluß nichts einwenden ließ, das einzige, was er daher thun konnte, war, ihn nicht in das Haus zu begleiten.

„Du willst also nicht mitgehen?"

„Ganz gewiß nicht!"

„Nun gute Nacht dann. Komm und frühstücke morgen früh bei mir und ich will Dir Alles, was ich von ihr weiß, erzählen."

„Gute Nacht."

Sie schüttelten sich die Hände und schieden. Die nächste Minute erstieg der junge Burke die breite Marmortreppe dieses palastähnlichen Wohnhauses mit einer Ruhe, als ob es sein eigenes Haus gewesen wäre. Er bahnte sich einen Weg durch die im Vorzimmer versammelten Gäste und trat in den Salon, wo getanzt wurde. Der Gegenstand seines Suchens war da, sie saß neben der großen ältlichen Dame, mit welcher sie in das Haus getreten war. Burke nahm seinen Platz an einem Fenster, wo er ihr beinahe gegenüber saß und ihre schöne Gestalt am besten beobachten konnte.

Viele lächelnde Blicke fielen auf den jungen Mann von den Tänzern, als sie bei ihm vorbeiflogen; Augen glänzender als die Diamanten, welche über ihnen blitzten, wandten sich aus dem angefüllten Salon auf ihn, denn Burke war einer der feinsten jungen Männer in London und ein großer Liebling des schönen Geschlechts. Obgleich ohne viel Vermögen und obgleich er ein wilder, feuriger und verschwenderischer Mann war, so hatte er sich doch durch seine persönliche Schönheit, seine Geistesvorzüge und sein äußerst feines Betragen zu ihrem Günstling, sogar unter den älteren Damen, emporgeschwungen, trotz dem daß die Letzteren in einer immerwährenden Furcht schwebten, daß er eine von ihren aristokratischen Töchtern überreden möchte, seine Frau zu werden und seine Verschwendung mit ihm zu theilen, oder ihn aus seinen mittelmäßigen Vermögens-Umständen heraus zu ziehen.

„Ha! Burke, spielen Sie hier den einsamen Beobachter?" sagte ein junger Garde-Offizier, der eben seine Tänzerin zu ihrem Sitze begleitete hatte. „Wie kommt es, daß ich Sie nicht unter den Tänzern gesehen habe?"

Burke gab ihm eine kaum verständliche Antwort auf seine Frage und schien überhaupt wenig geneigt, sich mit ihm in ein Gespräch einzulassen. Der Garde-Offizier wollte sich eben von ihm wegbegeben, aber in dem Augenblicke wurde er Helene Leslie gewahr, die bis jetzt, halb verborgen durch die ältliche Dame, seinen Blicken entgangen war. Ein Ausdruck angenehmer Ueberraschung verbreitete sich auf seinem Gesicht und nachdem er sich überzeugt hatte, daß es ihm diesen Augenblick unmöglich sei, durch den Salon zu schreiten, und zu ihr zu gehen, machte er ihr eine tiefe Verbeugung. Burke blickte so eben auf das schöne, junge Mädchen, er sah das Lächeln und die zarte Verbeugung, welche es begleitete, als Erwiederung auf des Garde-Offiziers Compliment und wandte sich schnell zu ihm um:

„Kennen Sie die junge Dame?" sagte er.

„Ob ich sie kenne? natürlich kenne ich sie. Wie reizend sie geworden! Soll ich Sie bei ihr vorstellen?"

„O, sicherlich. Wenn ich bitten darf."

Der Offizier sah ihn verwundert an, denn es war etwas sehr Ungewöhnliches, daß dieser gewählte junge Mann Jemand erlaubte, ihn vorzustellen, da er es in der Regel mit der größten Feinheit selbst that, doch dießmal schien er es mit Emsigkeit zu wünschen.

„Aber Sie müssen tanzen, ich kann in ihrem Gesichte lesen, daß sie sich darnach sehnt, und ich bin unglücklicher Weise schon engagirt."

„Von Herzen gern," erwiederte Burke, „aber wer ist sie denn?"

„Eine Waise von guter Herkunft und Erbin eines großen Vermögens. Stewart, der reiche Banquier, ist ihr Vormund und die Dame, welche neben ihr sitzt, seine Frau. Sehen Sie nur wie ihre Diamanten die Schönheit meiner holden Freundin erhöhen, in einem Monate werden ihr die jungen Männer von halb London zu Füßen liegen."

Als die nächste Quadrille ertönte, stand Helene Leslie mit dem jungen Burke in dem Cirkel, ihre kleinen Füße zitterten zu der Musik, als sie dastand und auf den Augenblick harrte, wenn ihre Tanztour begann; ihr Gesicht war mit einer bescheidenen Röthe übergossen, denn Aller Augen waren jetzt voller Bewunderung ihrer hohen Reize, und da sie mit einem so ausgezeichneten und beliebten Manne engagirt war, auf sie gerichtet.

Die Quadrille war beendet, aber Burke verweilte noch immer an der Seite des schönen Mädchens. Der Wein, den er getrunken, die glänzende Schönheit, auf welche er blickte, die Musik und der balsamische Duft der Blumen — alles trug dazu bei, um seine außerordentliche Macht, sich angenehm zu machen, in dem höchsten Grade zu entwickeln. Seine gefühlvolle, poetische Natur war aufgeregt, sie strömte in feurigen Worten von seinen Lippen und gab dem Auge einen doppelt schönen Ausdruck. Das junge Mädchen lauschte mit Wonne auf seine süßen Worte und seine Betheuerungen, und es war für sie genug. Die klaren, ernsten Töne dieser Stimme drangen selten in die Ohren eines Mädchens, ohne nicht auch in das Herz Eingang zu finden und es ihm hinzugeben, denn obgleich launenhaft und ausschweifend, so war Burke doch sehr aufrichtig und seine Fehler waren daher um so gefährlicher, da sich immer ein gewisses edles, ritterliches Benehmen mit ihnen vermischte.

„Sollen wir wieder tanzen?" flüsterte er, „oder würden Sie die reine Luft auf diesem Balkon vorziehen? Der Garten breitet sich unter ihm aus."

„Ich ziehe den Balkon vor," sagte sie mit mädchenhafter Unerfahrenheit, doch sich besinnend fügte sie hinzu, indem sie erröthete, „die Hitze ist hier so drückend."

Burke hob die schwere seidene Draperie, welche hinter dem Sitze, den sie einnahm, herabhing, empor, öffnete das Fenster und das junge Paar trat hinaus und blickte über den vom Monde erleuchteten Garten mit seinen duftenden Sträuchern und Blumen, deren köstlicher Wohlgeruch von dem sanften Winde zu ihnen empor geweht wurde. Die Töne der Musik drangen sanft durch das Fenster und ringsumher ruhte das klare Licht des Mondes. Es waren gefährliche Minuten für das Herz dieses unschuldigen, vertrauungsvollen Geschöpfes, gefährlich für Beide, er benutzte die Liebe als Deckmantel seiner Fehler — aber für sie war es Glück oder Unglück, Leben oder Tod. Sie war eine Jungfrau, und die Liebe war für sie nur der Anfang zur Unsterblichkeit.

Helene Leslie war allein auf ihrem Zimmer, ihre Hand noch erwärmt von dem Abschiedsdrucke ihres Tänzers, als er ihr bei dem Einsteigen in ihre Equipage „eine gute Nacht" gewünscht. Ihre Sinne waren noch von seinen leidenschaftlichen Worten wie von Musik berauscht, als sie sich die schöne, edle Gestalt in das Gedächtniß zurück rief. Als sie diese Nacht in die Arme des Schlafes sank, spielte ein holdes Lächeln um diese Lippen. Als das Licht der Morgensonne durch die seidenen Vorhänge ihres Ruhebettes drang, erwachte das junge Mädchen lächelnd und erröthend — ein Erröthen, welches durch die Erinnerung süßer Träume, welche sie in ihrem Schlummer verfolgt hatten, erzeugt wurde — Träume von einer Dorfkirche, deren Fenster mit schlängelndem Epheu überwachsen waren, um das Tageslicht halb auszuschließen, und zwei Personen in der dadurch geschaffenen, heiligen Stille am Altar neben einander knieend. Sie erhob sich dann schnell, um sich anzukleiden, denn es schien ihr schon spät und sie war nicht gewiß, um welche Stunde der junge Burke sie besuchen würde.

„Fräulein, Herr Stewart wünscht mit Ihnen in der Bibliothek zu sprechen."

Helene machte dem Bedienten, der ihr diese Botschaft überbrachte, eine kleine Verbeugung mit dem Kopfe und er verließ das Zimmer ohne die Blässe zu bemerken, die sich plötzlich auf ihrem Gesicht verbreitete. Sie erhob sich dann von ihrem Sitze, legte die Zeichnung, an welcher sie beschäftigt gewesen, hinweg und versuchte sich durch viele andere kleine Beschäftigungen noch einige Minuten länger im Zimmer aufzuhalten, aber ihre Hände fingen an immer mehr zu zittern und es schien, als ob sie ihr ganzer Muth verlassen hätte. Doch endlich faßte sie doch Muth und stieg hinab in das Zimmer, wo ihr Vormund auf sie wartete. Herr Stewart war ein ernster, aber feiner Mann, der schon alle Erfahrungen des Lebens gekannt und durchgemacht hatte, ehe er zum Vormund Helene Leslies gewählt wurde. Sie kam zu ihm in das große Zimmer seiner Bibliothek, als ob sie etwas begangen hätte, worüber sie sich schämen müsse.

Der Banquier empfing sein Mündel mit derselben Artigkeit, die er ihr zu jeder frühern Zeit gezollt, obgleich sich ein bedeutungsvoller, ernster Ausdruck auf seiner Stirn gelagert hatte, als ob seine Gedanken mit einem unangenehmen Gegenstande beschäftigt wären. Wohl wußte sie was es war und setzte sich daher in die dunkelste Ecke des Zimmers und versuchte sich, so viel wie es in ihren Kräften stand, auf eine Unterredung vorzubereiten, die unter gewöhnlichen Umständen unangenehm gewesen wäre, aber es jetzt doppelt war.

Der Geschäftsmann saß einige Augenblicke in seinem Lehnstuhle und betrachtete, ohne daß sie es merkte, die Blässe und Röthe, welche auf ihrem Gesichte wie Schatten und Sonnenschein bald erschien und bald wieder verschwand, während er mit den Blättern eines Buches spielte, das auf dem Tische vor ihm aufgeschlagen lag und augenscheinlich sich den Anschein gab, als sei er einzig und allein in das Lesen des Buches vertieft.

„Ich wünsche mit Ihnen, Fräulein Leslie, über einen Gegenstand zu sprechen, der weit davon entfernt ist, ein angenehmer, wenigstens für mich, zu sein. Herr Burke ist so eben hier gewesen."

Er hielt inne, als in Erwartung einer Antwort, aber Helene heftete ihre Augen auf den Teppich, und wenn es nicht ihre Wangen verrathen hätten, so würde man geglaubt haben, daß sie seine Anrede gar nicht gehört hätte.

„Ihr Stillschweigen überzeugt mich von dem, was ich schon vorher vermuthete," sagte er mit mehr Lebhaftigkeit, „daß der junge Verschwender nicht die Vollmacht von Ihnen erhielt, die Behauptung zu machen, die er gemacht hat." Helene richtete jetzt ihre Blicke zu ihm empor, während ihr Gesicht sich ganz dunkelroth färbte.

„Herr Burke hatte meine Erlaubniß mit Ihnen zu sprechen," sagte sie mit sanfter, aber fester Stimme, „meine volle unbeschränkte Erlaubniß, sonst würde ich Ihnen nicht diese Mühe verursacht haben."

Der Banquier wandte seinen Stuhl schnell um und sah ihr scharf in das Gesicht.

„Es schmerzt mich es zu hören," sagte er, „denn ich kann nie meine Einwilligung zu einer Verbindung geben, die Sie sicher in Armuth, wenn nicht noch in etwas Schlimmeres stürzen muß."

Helene erblaßte, aber zog sich nicht vor seinen Blicken zurück, denn sie hatte einmal ihren festen Entschluß gefaßt und nichts sollte sie bewegen, diesen zu ändern oder aufzugeben. Der Banquier stand von seinem Lehnstuhl auf, setzte sich neben sie hin und ergriff ihre Hand mit einer wahren väterlichen Wärme, wie er noch nie gethan.

„Ich bitte Sie," sagte er, „überlegen Sie sich die Sache noch einmal ganz genau, Sie können den Charakter dieses jungen Mannes noch nicht hinlänglich."

„Ich kenne ihn besser als seine Verleumder, er gesteht seine Fehler ein, er verbirgt nichts," sagte das junge Mädchen, die mit jedem Worte mehr Vertrauen und Kraft gewann, „Sie urtheilen zu strenge über ihn, mein Herr."

„Ich urtheile wie die ganze Welt urtheilt, durch eine sechszehnjährige Erfahrung unterstützt. Ich weiß, daß er nie ein guter Mann und zarter Gatte für eine gewöhnliche Frau sein wird, und um so weniger für ein so schönes, gefühlvolles und sanft erzogenes Wesen, als Sie sind."

Helene fühlte, daß Thränen in ihre Augen kamen, denn einige Worte des Banquiers hatten in der That Gedanken der Vergangenheit in ihr erweckt, als die noch bei ihr waren, die sie so sanft erzogen hatten und deren einziges Kind sie gewesen. Sie fühlte wie herrlich häusliches Glück sein müsse, welchen Himmel wir uns auf Erden bereiten könnten; diese

Gedanken waren nicht dazu geeignet, ihren Entschluß durch die Worte und Vorstellungen des Banquiers aufzugeben.

„Er ist arm und verschwenderisch,“ sagte er.

„Ich habe für uns Beide Geld genug, sein feiner Geschmack darf deshalb nicht leiden, er kann ihm gefahrlos folgen,“ war die großmüthige Antwort.

Der Banquier preßte seine Lippen zusammen, denn diese Festigkeit beunruhigte ihn. „Er ist ein Weintrinker, ein herzloser Wüstling, in allen Lastern geschult.“

„Nein, herzlos ist er nicht — das ist ungerecht, grausam, er verdient diese Vorwürfe nicht — und wenn er alles das wäre, so habe ich doch eine feste Stütze für das, was ich zu thun beabsichtige!“ Sie hörte auf zu sprechen und die Thränen flossen von ihren glühenden Wangen herab.

„Darf ich wohl fragen, welche feste Stütze das ist?“ sagte der Banquier.

„Ich liebe ihn!“

„Und Sie sind ohne Zweifel überzeugt, daß er Ihre Liebe in Erwiederung sucht und nicht die Tausende, die Ihnen Ihr Vater hinterlassen hat.“

In diesen Worten des Banquiers lag etwas Sarcastisches, welche auf das Herz des mit sich kämpfenden Mädchens wie kalte Wassertropfen fielen.

„Ich weiß, daß er mich nur wegen meinem eignen Selbst liebt. Ich bin so gewiß davon überzeugt, als daß mein Puls schlägt, oder meine Stimme in Ihr Ohr dringt. Ich brauche keinen bessern Beweis, als den, der in meinem eigenen Busen schlägt — das Herz antwortet dem Herzen wenigstens in diesem Falle.“

Es leuchtete etwas so Schönes, Erhabenes aus diesem jungen, vertrauungsvollen Herzen, daß das kalte Auge des Banquiers einen Augenblick mit Bewunderung auf sie hinblickte, aber er sah den Abgrund zu deutlich, an dessen Rande sie stand, und er bewies daher durch seine Bemühungen sie davon zurückzuhalten, wie sehr ihm ihr Wohl am Herzen lag.

„Ich kann meine Einwilligung zu diesem Opfer nicht geben — ich will sie nicht geben.“

„Ich bedaure, daß das Ihr Entschluß ist,“ sagte Helene mit zarter Würde, „aber mein Wort, meine Seele ist zum Pfande gegeben und ich kann nicht auf immer gegen die Gefühle meines Herzens kämpfen. Er hat Fehler — ich gestehe das selbst ein — und Niemand ist so willig als er selbst das einzugestehen, aber er will sich bessern, sie ablegen. Sie wissen nicht wie warm und aufrichtig seine Seele ist!“

Der Banquier schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Lassen Sie es daher dabei bewendet sein,“ fügte sie hinzu, während sie die Thränen, die aus ihren schönen Augen flossen, mit einem Lächeln unterbrach, „ich muß ihn trotz seiner Fehler lieben.“

„Das ist reiner Liebeswahnsinn,“ sagte der Banquier für sich hin, nachdem sein Mündel das Zimmer verlassen hatte und er mit unruhigen Schritten auf und nieder ging; „aber wenn sie durchaus willens ist sich unglücklich zu machen, so bin ich frei von Vorwürfen — es giebt keine gesetzliche Macht, durch welche es verhindert werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Erklärung.

Die Unterzeichneten sehen sich genöthigt — um etwaige falsche Vermuthungen, welche der in Nr. 80 des Boten aus dem Riesengebirge enthaltene Artikel: „Ueber Honorirung der Aerzte“ hervorgerufen haben könnte, zu beseitigen — hiermit öffentlich zu erklären:

daß sie weder die Einsender des betreffenden Artikels sind, noch irgend eine andere Person zur Einsendung desselben autorisirt haben.

Hirschberg, den 7. October 1857.

Dr. Steudner, Kreis-Physikus. Dr. Weigel, Hofrath. Dr. Tscherner, Sanitätsrath. Dr. Meyer. Dr. Sachs. Dr. Neubeck. John.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

6074. Die am 4. d. M. unter Gottes Beistande glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Marie, geborne Siegert, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Michelsdorf, den 5. Oktober 1857. Richter, Kantor.

6073. Heute früh 5½ Uhr wurde meine liebe Frau Louise, geb. Mätzke, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige. Goldberg, den 5. Oktober 1857.

G. R. Seidelmann.

Todesfall-Anzeige.

6144. Im tiefsten Schmerze zeige ich entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an: daß heute früh 3 Uhr meine innigst geliebte Tochter Marie, in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren, sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet

verw. Kantor Menzel, geb. Langner, als tiefbetrübte Mutter.

Schreiberhau, den 8. Oktober 1857.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 11. bis 17. October 1857).

Am 18. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Collecte zum Wiederherstellungsbau der evang. Kirche in Herrnlauersitz, Kreis Guhrau.

Donnerstag den 15. October c., früh von 8 bis 9 Uhr, Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs in hiesiger Gnadenkirche:

Predigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 4. Oct. Der Kgl. Kreisrichter Hr. Anton Jos. Maria Engelbert Friedr. Arndts zu Ratibor, mit Fräulein Joh. Anna Jos. Maria Ludz in Kunnersdorf. — Herr Herrmann Karl Julius Weickart, Kunstgärtner in Eichberg, mit Henriette Karoline Feige aus Dippelsdorf. — Karl Friedrich Schifter, Tagearbeiter in Berbisdorf, mit Johanne Christiane Schwarzer aus Straupitz.

Schmiedeberg. Den 5. Octbr. Herr Gustav Ferdinand Vor, Kürschnermstr., mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Pauline Opitz. — Den 6. Herr Gottlieb Immanuel Siegismund, Königl. Grenzauff., mit Jgfr. Ida Amalie Bertha Werner.

Landeshut. Den 5. Octbr. Jggs. Joh. Karl Gottl. Steiner, Häusler in Alt-Weißbach, mit Jgfr. Joh. Karoline Meyer aus Michelsdorf. — Den 6. Wittwer Karl Gottl. Vogt, Maurergesell allhier, mit Jgfr. Johanne Karoline Guschke aus Alt-Weißbach.

Greiffenberg. Den 6. Octbr. Der Zimmermann Karl Wilhelm Scholz, mit Jgfr. Johanne Dorothea Wollanke.

Goldberg. Den 29. Septbr. Der Kupferschmied Karl Neumann, mit Jgfr. Ernestine Rüdiger. — Der Wirthschafter Gustav Tengler, mit Frau Senftleben.

Geboren.

Hirschberg. Den 14. Septbr. Frau Fabrikarb. Petschke e. T., Johanna Bertha Anna. — Den 20. Die Gattin des Kaufmann u. Kirchenvorsteher Herrn Anders e. S., Ernst Wilhelm Richard. — Den 24. Frau Fleischhauermeister König e. T., Anna Maria Auguste. — Den 25. Frau Damenschneidermstr. Langer e. T., Josepha Maria Hedwig.

Grunau. Den 8. Septbr. Frau Inw. Scholz e. S., Karl Wilhelm. — Den 9. Frau Inw. Burghard e. S., Friedrich August. — Den 15. Frau Häusler und Bäcker Raupbach e. S., Hermann Heinrich. — Den 21. Frau Inw. Fischer e. T., Pauline Henriette. — Den 22. Frau Inw. Goldbach e. S., Karl Heinrich.

Kunnersdorf. Den 15. Septbr. Frau Maurer Kahl e. S., Ernst Heinrich August. — Den 21. Frau Häusler Fischer e. S., Ernst August Heinrich.

Straupitz. Den 17. Septbr. Frau Häusler u. Getreidehändler Friebe e. S., Karl Wilhelm. — Den 18. Frau Gartenbesitzer u. Leinwandhändler Fischer e. S., Friedrich August. — Frau Häusler Dittmann e. S., Karl Friedrich. — Den 21. Frau Inw. Schneider e. T., Anna. — Den 26. Frau Inw. Scholz e. S, Ernst August.

Schmiedeberg. Den 1. Oct. Frau Großgärtner Ludwig in Arnsberg e. T. — Frau Häusler Berger in Forst e. S.

Landeshut. Den 25. Sept. Frau Fabrikhechler Thamm e. T. — Den 26. Frau Mühlbauer Fischer in Leppersdorf e. T. — Den 27. Frau Tuchmachermstr. Braungart e. T.

Greiffenberg. Den 18. Septbr. Frau Zimmermann Haase e. T., Emma Louise. — Den 23. Frau Webermstr. Scholz e. T., Marie Elisabeth.

Mühlseiffen. Den 28. Septbr. Frau Häusler u. Weber Hubrich e. S., Ernst August.

Friedeberg a. Q. Den 21. Septbr. Frau Uhrmacher Hirt e. S. — Frau Häusler Thiemt in Egelsdorf e. T. — Den 22. Frau Inw. u. Weber Scholz in Röhrsdorf e. S. — Den 23. Frau Bürgermeister Brückner e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 1. Octbr. Herr Hans Georg Harrer, Primaner des Real-Gymnasiums zu Halle, jüngster Sohn des Particulier u. Ritters des rothen Adlerordens Herrn Harrer, 20 J. 5 M. 6 T. — Frau Rosine Dorothea geb. Schüttrich, hinterl. Wittwe des verstorb. Uhrmachers und Kirchenvorstehers Herrn Beyer, 61 J. 4 M. 18 T. — Marie Emilie Emma, Tochter des Kutscher Rülke, 1 M. 5 T. — Frau Schneidermeister Ernestine Holtkötter, geb. Menzel, 37 J. 8 M.

Schwarzbach. Den 28. Septbr. Die Inw. Wittwe Maria Christiana Neumann, geb. Reichstein.

Boberröhrsdorf. Den 29. Septbr. Die Frau des Inw. Müller, Johanne Henriette geb. Kretschmer, 28 J. — Den 3. Octbr. Wittwe Maria Rosina Raupbach, geb. Dittrich, nachgelassene Frau des weil. Inw. Raupbach in Grunau, 71 J.

Schmiedeberg. Den 2. Octbr. Christiane Henriette, Tochter des Bergmann Liebig, 22 J. 3 T.

Landeshut. Den 3. Octbr. Anna Bertha Ida, Tochter des Fabrikaufseher Anders, 3 J. 1 M. 2 T. — Den 5. Die Frau des Handelsm. Krause, Marie Barbara geb. Heinzel, 59 J. 9 M.

Greiffenberg. Den 4. Octbr. Louise Bertha, Tochter des Schuhmachermeister Adam aus Lauban, 15 J.

Friedeberg a. Q. Den 23. Sept. Louise Emilie, jgste. Tochter des Bauergutsbes. Scholz in Egelsdorf, 8 M. 5 T. — Den 3. Octbr. Benjamin Wilhelm, dritter Sohn des Horndrechslermeister Neumann, 3 J 1 M.

Goldberg. Den 26. Septbr. Verwittw. Frau Bäcker Pfeiffer, geb. Ritter, 76 J. 9 M. 6 T. — Den 27. Emma Bertha Clara, Tochter des Drechsler Meiwald, 2 M. 20 T.

Hohes Alter.

Alt-Reichenau. Den 4. Oct. Herr Romanus Rother, emer. Pfarrer, Jubilar u. Ritter der rothen Adlerordens, im bald vollendeten 84sten Lebensjahre, an Entkräftung. Der Entschlummerte war der letzte Cisterzienser von Grüssau.

Unglücksfälle.

Am 21. Septbr. war der Häusler Gottfried Kittelmann in Röhrsdorf (gräfl.) in der Scheune beschäftigt, um zu dreschen, und fiel bei dem Herunterwerfen der Garben so unglücklich auf das Tenne, daß er in Folge der starken Gehirnerschütterung am 24. Septbr. seinen Geist aufgeben mußte, alt 68 Jahr 11 Tage.

Sonntag den 4. Octbr., Nachmittag 4 Uhr, verunglückte der Frachtfuhrmann Engelmann aus Dittersbach bei Waldenburg beim Absteigen vor der Pfaffendorfer Zollstätte, indem derselbe sich in die Stränge verwickelte, stürzte und die Ladung von 35 Sack Weizen über seine Brust hinweg ging, wodurch der augenblickliche Tod erfolgte. Eine ernste Warnung, daß beim Absteigen vom Wagen auch junge gewandte und nüchterne Personen die größte Vorsicht gebrauchen sollen.

Literarisches.

(Nebst Beilage.)

6072. **L. Mühlbach. Kaiser Joseph II und sein Hof.** I. II erhalten die Abonnenten des vierten Quartals der bei Otto Janke in Berlin erscheinenden **Berliner Muster- und Modenzeitung** als Prämie.
Preis vierteljährlich 15 Sgr.
Vorräthig bei E. Nesener in Hirschberg.

6065. **Petersdorf**

Morgen Sonntag den 11ten im Saale des Herrn Prenzel dritte und letzte große Vorstellung des

Eskamoteurs u. Bauchredners Stärff aus Berlin,

wozu derselbe seine ergebene Einladung macht. Anfang 8 Uhr. Entrée erster Platz 3 sgr., zweiter Platz 2 sgr., Stehplatz 1 sgr.

Wohlthätigkeit für Bojanowo.

Ferner sind eingegangen: 29) Vom Hrn. P. Gebhard in Crommenau 15 sgr. 30) Von Fräulein H. 1 rtl.
Fernere Gaben nimmt noch an:
Die Expedition des Boten.

6140. **Sitzung der Handelskammer**
Montag den 12. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr.

6143. ☐ z. h. Q. 16. X. h. 5. F. ☐ I. z. K. G.-T. Br.-M. — h. 4. Mstr.-Conf.

6116. Mittwoch den 14. October c. Abends 7 Uhr

Liedertafel

in den drei Bergen.

Tschiedelscher Gesangverein.

Montag den 12. October c., Abends 7 Uhr, Versammlung im Gasthofe zu den 3 Bergen.
Hirschberg, den 7. October 1857.
Der Vorstand.

6055. **Bekanntmachung.**

In Anbetracht der gesteigerten Ansprüche des Publikums an die Berufstüchtigkeit unserer Innungs-Genossen — und der Zeitverhältnisse hat die Innungs-Versammlung am 5ten d. M. den einstimmigen Beschluß gefaßt: „Das Tagelohn eines Landmeisters in unserem Bezirke mindestens auf fünf Silbergroschen, ohne Zuthat — und voller Kost, fortan festzustellen"

Dieses dem Publikum hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringend, bitten wir ergebenst, diesem Beschlusse menschenfreundlichst die gerechte Zustimmung gewähren zu wollen, indem dieser Lohnsatz, den anderen Handwerkern gegenüber, immer noch ein sehr geringer ist. Warmbrunn, den 6. Oktober 1857.

Der Vorstand der Schneider-Innung für Warmbrunn und Umgegend.
Linke, Schriftführer im Auftrage.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6052. Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, den 15. Oktober d. J., finden kirchliche und Schulfeierlichkeiten hierselbst statt, denselben Tag soll aber auch der übliche Wochenmarkt hierorts abgehalten werden. Damit nun durch diesen die Kirchen- und Schulen-Feierlichkeiten nicht gestört und nicht die Bewohner von deren Besuch möglicher Weise abgehalten werden, haben wir den Wochenmarkttag **auf Mittwoch den 14. Octbr. d. J.** bestimmt, wovon wir hierdurch die Markt-Fieranten und Markt-Besuchenden benachrichtigen.
Hirschberg den 6. October 1857.
Der Magistrat und Polizei-Verwaltung. Vogt.

6075. **Klötzer-Verkauf.**

In den nachstehend benannten Forstrevieren der Oberförsterei Hermsdorf u. K. soll von dem diesjährigen Holzeinschlage, an den unten bestimmten Tagen und Orten, die angegebene Klötzerzahl in Loosen, an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forstrevier Hermsdorf u. K. 1689 Stück Klötzer,
" " Hayn . . . . 213 dto.
" " Brückenberg . . 189 dto.
" " Giersdorf . . . 105 dto.

Der Verkauf dieser Klötzer erfolgt:
den 20. Oktober a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an,
in der Oberförsterwohnung zu Giersdorf.

Die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kammeralamte, so wie bei dem Oberförster Herrn Haaß zu Giersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königlich Preuß. Gelde erfolgen.
Hermsdorf u. K., den 3. Oktober 1857.
Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kammeralamt.

5944. **Klötzer-Verkauf.**

In der Oberförsterei Petersdorf soll in den nachbenannten Forstrevieren, von dem diesjährigen Holzeinschlage, in den nachstehend angegebenen Tagen und Orten, die bei jedem Revier angeführte Zahl Klötzer, in Loosen, an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forstrevier Carlsthal:
den 12. Oktober a. c., von früh Punkt 9 Uhr an, in der Jacobsbaude bei Schreiberhau, beim Carl Schneider, 2140 Stück Klötzer.

Im Forstrevier Seiffershau:
den 14. Oktober a. c., von früh Punkt 9 Uhr an, im Gasthause zu Hartenberg . . . . 2857 Stück Klötzer.

Im Forstrevier Schreiberhau:
den 16. Oktober a. c., Vormittags von 9 an, in der Scholtisei daselbst . . . . 419 Stück Klötzer.

Im Forstrevier Petersdorf:
den 16. Oktober a. c., Nachmittags von 2 Uhr an, in der Scholtisei daselbst . . . . 838 Stück Klötzer.

Die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze

dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kammeral-Amte, so wie bei dem Oberförster Herrn Perschke zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königlich Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 28. September 1857.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kammeral-Amt.

Auktions-Anzeige.

Dienstag den 3. November c. und folgende Tage, früh von 9 Uhr ab, sollen in der Pfandleih-Anstalt des Unterzeichneten alle diejenigen Pfänder, bei welchen die darüber lautenden Pfandscheine über 6 Monat alt sind, gerichtlich versteigert werden. Noch wird bemerkt, daß rückständige Zinsen nur noch bis zum 30. Octbr. c. angenommen werden können. 6115.

Hirschberg den 8. October 1857.

J. G. Ludwig Baumert.

6069. **Auktions-Anzeige.**

Höherer Anordnung zufolge werden Montag und Dienstag, als den 19. und 20. Oktober, von Morgens 9 Uhr ab die Nachlaßsachen des am 26. August verstorbenen Königl. Hauptmanns a. D., Ritter des eisernen Kreuzes und Wirthschafts-Amtmanns Herrn Gläser zu Buchwald bei Schmiedeberg, bestehend in Wanduhren, Gläsern, Zinn, Kupfer u. dgl., Leinenzeug und Betten, allerhand Möbels, ein mit Leder gedeckter Fensterwagen, ein Plauenwagen, ein einspänniger einsitziger Wagen mit zwei Deichseln, so auch Schlitten, Schellengeläute, Matratzen, ein brauner Wallach (Reitpferd), ein Fortepiano, Gemälde, Gewehre, Bücher u. s. w. gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Buchwald den 5. October 1857.

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

6085. Meine in der Liegnitzer Vorstadt vortheilhaft gelegene Schmiede mit 2 Feuern, Wohnung, Wagenremise und Werkzeugen, steht anderweitig zu verpachten. Näheres ist zu erfahren beim gewesenen

Jauer im Oktbr. 1857. Schmiedemeister Hamann.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

6100. Ein sehr frequenter Gasthof in einer belebten Gebirgsstadt ist bei 1000 Rthlr. Anzahlung billig zu verkaufen oder gegen eine kleine ländliche Besitzung zu vertauschen. Sodann ist auch ganz gutes Roggenstroh, Sommerstroh, Heu, Ackergeräthschaften, Spreu u. dgl. mehr zu verkaufen. Bedingungen sind zu erfahren bei

Anton Teuber in Reichwaldau bei Schönau Nr. 1.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6102. Unterricht im Flügelspiel, in der französischen und lateinischen Sprache wird von mir von jetzt ab ohne Unterbrechung ertheilt. Eben so empfehle ich mich mit der Anfertigung von Reinschriften, dem sauberen und korrekten Notenschreiben, dem Zeichnen von Wäsche zum Nachsticken und der Abfassung jeder Art von Gelegenheitsgedichten. Sowohl nach Zeichnungen als nach eigener Aufnahme arbeite ich alle Besitzungen in Moos, der Natur treu nachgebildet. Sehr gern bin ich auch bereit, Unbemittelten Gesuche an Behörden gratis zu fertigen.

A. Pannasch, vorm. Cand. der Rechte, wohnhaft bei dem Koffetier Herrn Schwedler.

Hirschberg d. 9. Oktober 1857. (Mühlgrabengasse).

6137. **Tanzübungen**

beginnen Montag den 12ten h. und nimmt noch Meldungen dazu an: Meißner.

6067. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Herrenkleidermacher

etablirt habe, und versichere nur noch, daß ich jeder Zeit modern, wie reell zu arbeiten bemüht sein werde.

Marklissa, den 8. Oktober 1857.

A. Dreock, Schneidermeister.

5934. Oeffentliche Abbitte.

Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die übereilte Ehrenbeleidigung gegen die unverehelichte Tochter Beate Purrmann aus Langhelwigsdorf zurück, erkläre Dieselbe für eine rechtliche Person und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Blumenau den 27. September 1857.

Joseph Jung.

6064 Da ich dem Gottfried Kluge eine Beleidigung zugefügt habe, so erkläre ich zufolge schiedsamtlichen Vergleichs denselben hiermit öffentlich als unschuldig.

Ober-Schreibendorf, den 1. Oktober 1857.

Karl Kluge.

6061. Der Bauersohn Carl Kühn zu Alt-Weißbach ist wegen wiederholter, theils öffentlicher Verleumdung mit einer 10tägigen Gefängnißstrafe belegt worden.

Leppersdorf, den 5. October 1857.

Carl Klenner,
ehemals Scholtiseibesitzer in Alt-Weißbach.

6125. Die von mir gegen den Häusler Carl Engelmann zu Matzdorf ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hiermit zurück, warne vor deren Weiterverbreitung und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann, da die Sache schiedsamtlich ausgeglichen ist. Matzdorf, den 7. Oktober 1857.
Wittwe Elisabeth Nerger.

6127. Die gegen den Bauer Herrn Maiwald hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück.
Rieger in Maiwaldau.

Verkaufs = Anzeigen.

6105. Besonderer Gründe halber bin ich Willens mein Haus Nr. 41 in Kupferberg, mit ½ Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe befindet sich im besten Bauzustande, enthält 2 heizbare Stuben, einen geräumigen Laden und liegt an einer lebhaften Straße, nahe der Kirche. Nähere Auskunft ertheilt der Schenkwirth Maiwald in Kupferberg und der Handelsm. Gottl. Caspar in Lomnitz.

6046. Ein neugebautes, 2 Stock hohes Haus, welches sich entweder für einen Stellmacher oder Böttcher vortheilhaft eignet, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.
Carl Paschke in Kaudewitz bei Wahlstatt.

6092. Mein zu Schmottseiffen in den Feldhäusern gelegenes Haus Nr. 478 a., nebst hübschem Obst- und Grasegarten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich an mich zu wenden. J. Tilgner.

6134. Ein Pferd, braun, Wallach, mit englischem Geschirr und einspännigen Fenster-Tafelwagen, ist baldigst zu verkaufen. Näheres durch
die Eisenwaarenhandlung Ferd. Gottfr. Pusch, äußere Schildauerstraße.

6083. **Gegossene eiserne, so wie Blech-Oefen und Röhre, emaillirte und rohe Wasserwannen, Ofentöpfe, Bratpfannen, Kochtöpfe, Kasserole und Tiegel, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, Unterlagen, Roststäbe und ganze Roste, Ofenthüren, Blech-, Kohlenschaufeln und spitze, so wie eckige Erdschaufeln, Drainirspaten, Uhrgewichte, alle Arten Eisendraht, Messingdraht und Blech, Mühl-, Heft-, Bügel- und Spannsägen bester Qualité empfiehlt**
Bolkenhain. Ferd. Siegert.

6057. Bekanntmachung.
In der gewesenen Patzken-Bleiche sind alle Tage Hausgeräthe, Wagen, Schlitten und andere Gegenstände aus besondern Umständen zu verkaufen; auch sind Maschinen-Gegenstände, als: Kamm- und Naben-Räder, Wellen und andere Gegenstände täglich zur Ansicht und zu verkaufen. Alle, die gesonnen sind zu kaufen, haben sich gefälligst in der Knopfmüller'schen Mangel zu melden.
Hirschberg, den 7. Oktober 1857.
Amalie Knopfmüller.

6058. Ich bin Willens, mein gut rentirendes Eisenwaaren-, Schmiedeeisen- und Spezerei-Geschäft mit dem Hause zu verkaufen; dasselbe ist seiner vortheilhaften Lage wegen sehr zu empfehlen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.
Goldberg. W. Renner.

6097. Einige tausend noch gut erhaltene Dachziegeln sind zu verkaufen bei L. Gutmann. Langgasse.

Mücke & Fischer in Freiburg i. Schl.
empfehlen ihr Lager von
Gummischuhen, elegant und dauerhaft,
für Herren das Paar 40 sgr.
für Damen " " 30 "
für Mädchen " " 22½ "
für Kinder " " 20 "
Damen-Mänteln in neuester Façon, per Stück 5—28 rtl.;
Ballkleidern, per Stück 3¼—16 rtl.;
Brautkleidern, in halbseiden wie in seiden Damast;
Eine reichhaltige Auswahl in verschiedenen **Winterstoffen zu Kleidern**;
Tapisserie-Arbeiten, angefangen und vollendet;
Bucksking, echt niederländische Waare.
Bei festen Preisen sichern wir den uns Beehrenden die reellste Bedienung. 5823.

6096. 7 Krautbeete auf dem Krautlande sind zu verkaufen vom Glaser Richter.

6060. **Fisch-Verkauf.**
Von Sonnabend den 10ten d. M. ab werden Hechte und Karpfen im Ganzen, sowie im Einzelnen auf dem Domininio Boberstein verkauft.

5938. Von einer der renommirtesten Preßhefenfabrik erhalte ich jetzt täglich Zusendungen von schönen weißen und trocknen Hefen und bin in den Stand gesetzt Wiederverkäufern die billigsten Preise zu stellen.
R. Kunowsky in Goldberg.

6084. Eine Violine nebst Kasten aus der diesjährigen Industrie-Ausstellung ist zu verkaufen durch
John, Kreis-Gerichts-Secretair.
Bolkenhain den 7. Oktober 1857.

6016 **Herbst- und Winter-Mützen**
in den neusten Façons, empfiehlt
Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**

6091. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Leder- und Roßhaargeschäft von Löwenberg nach Berlin Klosterstraße 96 verlegt habe. Alle Aufträge werden wie bisher auch von dort zur größten Zufriedenheit prompt ausgeführt. M. Oppenheimer.

6000. Echtes Hamburger gereinigtes
Photogène
in Original-Gebinden von 2 à 3 Entr., sowie bei kleineren Quantitäten, offerirt billigst
G. R. Seidelmann in Goldberg.

6014. **Braunkohlenziegeln**
liefert von jetzt ab, diesen Winter, das Tausend bis Greiffenberg 2 rtl. 5 sgr. Zeffack.

*

Grünberger Weintrauben!

5915. (in d. J. ausgezeichnet schön und zur Kur sehr geeignet!)

offerire ich vom 8. Oct. an das Brutto-Pfund 3 Sgr., Fastage gratis. — Dr. Wolff's Anleitung zur Kur gratis! — **Wallnüsse** à Schock 2½, ausgesucht 3 Sgr., **Preißelbeeren** in Fässern à 15—50 Pfd. 1½, **Himbeer- und Kirschsaft** 9 Sgr. pr. Pfd. — **Backobst:** **Birnen** 2 u. 3, geschält 7½, **Aepfel** 5, gesch. 7½, **Kirschen** 4, süße 6, **Pflaumen** Pa 3½, geschält 6½, gefüllt 8, ohne Kern 7 Sgr. pr. Pfd. — **Dampf-Mus:** **Pflaumen-** 3 u. 5, **Kirsch-** 4, süßes 6, **Aepfel-** 2½, **Birnen-** 2 Sgr. pr. Pfd. — **Eingemachte Früchte:** **Quitten** 12, **Johannis-** 16, **Erdbeeren** 20, **Kirschen** 12, **Aprikosen**, **Rein.-Clauden**, **Compott**, **Nüsse** 16, **Pfirsichen** 20 Sgr. pr. Pfd. — **Desgl. Gelees- u. Marmeladen.** — **Aepfelwein u. Weinessig** 4 Sgr. pr. Flasche. **Dauer-äpfel** 1½—2 Thlr. pr. Scheffel.

Eduard Seidel in Grünberg i/Schl.

6080. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfing und empfiehlt sein gut assortirtes Mode-Waarenlager zur gütigen Beachtung

Friedeberg a. Q. den 6. October 1857. J. E. Petzold.

6120. **Mein Posamentier-Waarenlager**

habe ich auf das neueste und beste assortirt, ganz besonders offerire ich die jetzt so sehr beliebten **Franzen** und **Besätze à la chinois.**

M. Urban.

6131. **Mein neu assortirtes Posamentier-Waaren-Lager,**

besonders Frangen und Besätze, in Seide und Wolle, so wie auch gute englische Strickwolle, in allen Güten und Farben, Handschuhe, in Bucksking und Lama, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel empfehle ich meinen geehrten Abnehmern zur gefälligen Beachtung. F. E. Sieber.

6119. **Herbst- und Wintermäntel**

in Tuch, Düffel und Pelzplüsch, sehr elegant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

6103. **J. M. Wiener,** Kürschner und Mützenfabrikant,

empfiehlt die neuesten Façons Herbst- und Wintermützen, so wie sein vollständig assortirtes Pelzwaaren-Lager zu den solidesten Preisen.

Pelze werden in kürzester Zeit umgefüttert und die billigsten Preise berechnet.

6130. **Hüte und Hauben,**

Aufsätze, Coiffüren, Blumen und Bänder empfiehlt für kommende Saison in größter und geschmackvollster Auswahl zur gütigen Beachtung. F. E. Sieber.

6093. **Mein Galanterie- und Kurz-Waarenlager**

habe ich durch Leipziger Meßeinkäufe auf's vollständigste assortirt und empfehle ich solches **en gros** und **en detail** zur gütigen Beachtung.

Hirschberg. **H. Bruck.**

5946. **Von Leipzig und Berlin**

zurückgekehrt, empfehle ich mein auf das reichhaltigste sortirte Lager in Tapisserie-Gegenständen zur gefälligen Ansicht.

Eben so erlaube ich mir das Neueste von Putz für die Winter-Saison zu empfehlen.

Friedr. Schliebener.

6117. Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich das schönste und eleganteste, was nur irgend die Mode bietet, ausgewählt und empfehle ganz besonders

Herbst- und Winterhüte, Hauben, Coiffüren, Aufsätze, Blumen und Bänder.

M. Urban. Hirschberg, innere Langgasse.

6147. **Die Tafelglas- und Hohlglas-Handlung**

von **L. Brattke** in Hirschberg

empfiehlt alle Sorten Hohlglas als Biergläser und Bierflaschen zu geneigter Abnahme.

6070. **Echt amerikanische Gummischuhe,**

bester Qualität, empfiehlt sehr billig **H. Bruck.** Hirschberg.

5427. **Französische Mühlsteine**

aus den preisgekrönten Qualitäten der Pariser Ausstellung gefertigt, sind in bedeutender Auswahl hierorts in meiner Fabrik auf Lager, und trafen jetzt wiederum mehrere Schiffe aus Frankreich mit neuer Sendung bei mir ein, deren Vorzüglichkeit ich bestens anrühmen kann, da ich persönlich soeben erst von einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Frankreich zurückgekehrt bin und es mir gelungen die umfassendste und schönste Auswahl bei eigner Anschauung in meinen Einkäufen zu treffen, so daß ich, verbunden mit den mir in Amerika, England und Frankreich bei meiner mehrjährigen Anwesenheit daselbst erworbenen Kenntnissen der besten Bearbeitung französischer Mühlsteine, für deren Dauerhaftigkeit und Mahlfähigkeit die umfassendste Garantie leisten kann.

Auch sind mir von den ersten Fabriken französische Mühlsteine in Frankreich dort gefertigte und preisgekrönte Steine auf Lager übertragen worden und werden sich daher von nun an auch solche in jeder Gattung in meiner Fabrik im Depot befinden.

Franz Puder, Fabrikant französischer Mühlsteine in Breslau.
Matthiasstraße No. 3 in der goldenen Krone.

5945. **Das neueste von Damen-Mänteln,**

durch eigene sorgfältige Auswahl auf das reichhaltigste sortirt, empfehle ich selbe in allen Stoffen zur gütigen Beachtung.

Friedr. Schliebener.

6118. **Angora- und Düffel-Jacken**

empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

5747 **Grünberger Weintrauben,**
dies Jahr von vorzüglicher Reife und Güte, liefere ich auserlesen, gut verpackt, auch zur Kur, das Pfund brutto à 2½ Sgr. Um freie Betragssendung mit genauer Adresse ersuche ich.
Kuranweisung von Dr. Schirmer wird beigelegt.
Friedr. Meusel in Grünberg i. Schl.

5999. **Preß-Hefen**
in heller, trockner und triebfähigster Qualität, empfange ich nun wieder täglich frisch, und kann Wiederverkäufern Fabrik-Preis bewilligen.
G. N. Seidelmann in Goldberg.

6087. Düffel-Röcke und Ueberzieher in neuester Façon, von jedem beliebigen Stoffe, verfertigt bei guter und sauberer Arbeit im Magazin-Preise
Julius Kriegel, Schneider-Meister in Greiffenberg.

6071 **Neue schottische, marinirte u. geräucherte Heringe, so wie Sardellen u. Kapern empfiehlt Julius Liebig.**

6082 **Mäuseräucherungs-Maschine.**
Die sogenannten kleinen Jülich'schen Dampföfen, zur Vertilgung der Mäuse (tragbar, ohngefähr 8—10 Pfd. wiegend), an Rainen und Grabenrändern besser als jede andere anwendbar, von Herrn von Rosenberg-Lipinsky auf Gutwohne, in der schlesischen Zeitung Nr. 449 als die praktischsten empfohlen, sind bei mir vorräthig und um den Preis à 2½ Thlr. nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen.
Briefe und Gelder franko.
Liegnitz, im October 1857. **C. Biegler.**

6078. Ein paar eiserne Oefen sind zu verkaufen beim Aufseher Franke zu Landeshut.

6079. **Preß-Hefen.**
Von heute ab sind bei mir täglich frische Preßhefen zu haben und empfehle ich solche bestens. W. Karwath.
Hermsdorf u. K., den 7. October 1857.

Kauf-Gesuche.

6129. Hagebutten und getrocknete Blaubeeren kauft Schreiber in Schmiedeberg.

5226 **Aepfel kauft fortwährend Brendel in Rüstern bei Liegnitz.**

Zu vermiethen.

5982. Eine Stube nebst Zubehör in No. 502 steht zu vermiethen und bald zu beziehen bei Eggeling.

6095. **Zu vermiethen**
stehen zwei kleine freundliche Zimmer, Sonnenseite, mit umfassender Aussicht, mit oder ohne Meubles, zum 1. November beziehbar. Aeußere Langgasse Nr. 1008.

6112. **Zu vermiethen.**
Eine Stube parterre kann von Neujahr ab als bequemes Getreidewölbe benutzt werden.
Hirschberg. Wagner, Kornlaube.

5963. Ein Quartier, enthaltend 3 Stuben und Cabinet nebst Zubehör, steht zu vermiethen und bald zu beziehen bei Eggeling.

6041. Ein schöner großer Keller ist bald zu vermiethen Tuchlaube Nr. 7.

6109. Beim Weisgerbermeister Hubrich sind einige Stuben zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

6066. Der hiesige Adjuvanten-Posten, mit der keine auswärtige Schule verbunden, ist erledigt.
Hertwigswaldau, Kreis Jauer. Rüffer, Kantor.

6114. Zwei tüchtige Schneider-Gesellen finden sofort dauernde Beschäftigung bei
C. L. Kühn in Warmbrunn.

6126. Gesellen, geübt auf leichte Herren- u. Damenschuharbeit, nimmt an: Hüber, Schuhmachermstr. in Hirschberg.

6063. Ein tüchtiger Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei G. Springer in Quirl.
Auch kann ein Lehrling placirt werden.

6068. Ein Schuhmachergeselle, welcher feine Stiefel fertigt, findet dauernde Beschäftigung bei
Bischoff in Warmbrunn.

6045. Ein brauchbarer Böttchergesell kann bei mir in dauernde Arbeit treten, bei gutem Lohne.
Vierdich, Böttcher-Meister in Hirschberg.

6089. Fleißige Tagearbeiter finden bei 15 Sgr. Tagelohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Wittwe Hoffmann in Greiffenberg, auf der Badergasse beim Handelsmann Posselt wohnhaft.

6124. **Personen-Gesuch.**
Ein moralisch gebildetes, ehrliches Mädchen in gesetzten Jahren, oder auch eine kinderlose Wittwe, welche sich zur Unterstützung einer Hausfrau in einem Gasthause eignet und womöglich in gleichem Geschäft schon bewandert ist, findet bald ein dauerndes und gutes Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6141. Eine gesunde Amme findet ein gutes Unterkommen und kann sich melden
bei der Hebamme Stuhr in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

6049. ☞ **Zur Beachtung.** ☜
Eine Frau in den besten Jahren, welche namentlich seit 4 Jahren einer bedeutenden Viehwirthschaft mit Erfolg vorgestanden und dies durch Atteste nachweisen kann, sucht zum 1. Januar 1858 auf einem Dominium oder auch in einem Gasthofe ein Unterkommen. Nachweis ertheilt auf portofreie Anfragen der Lithograph W. Grüttner in Jauer.

6028. Ein zuverläßiger Kutscher, der bisher mit Vieren gefahren, sucht ein anderweites Unterkommen. Nähere Nachweisung ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

6076. Ein Knabe, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet sofort einen Lehrherrn. Wo? sagt der Buchbindermeister Herr Rudolph in Landeshut.

Gefunden.

6098. Am Sonntag den 4. d. Mts. ist in meinem Laden ein Ueberzieher nebst einem Stock vergessen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich melden bei

L. Gutmann.

6146. Eine goldene Broche mit blauen Steinen besetzt ist gefunden worden. Eigenthümer melde sich beim

Goldarbeiter Sach.

6017. **Verloren.**

Eine braune Hühnerhündin, klein von Statur, langhaarig, mit einem neusilbernen Ketten-Halsband und auf den Namen „Diana" hörend, hat sich verlaufen. Es wird dringend gebeten, den Hund gegen eine Belohnung von 5 Thalern auf das unterzeichnete Dominium zurückzubringen.

Friedersdorf bei Greiffenberg, den 4. Oktober 1857.

Das Dominium.

Geldverkehr.

6123. Kapitale von 50, 100, 150, 400, 500 u. 5000 Thlrn. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

6056. Kapitale von 300, 400, 500, 3000 Thlr. sind zu verleihen. Commissionair D. Härtel in Goldberg.

Einladungen.

6135. Sonnabend Abend Wurst-Picknick im goldenen Schwert, wozu ergebenst einladet

verwittwete L. Schmidt.

6128. **Sonnabend den 10. Oktober**

bei Aufgabe des Geschäfts erlaubt sich Freunde und Gönner zu einem Abendbrod, verbunden mit musikalischer Unterhaltung freundlichst einzuladen. Ergebenst

Hirschberg. Raschke, in 3 Kronen.

6121. Sonntag den 11. October a. c.

Concert der Elgerschen Stadtkapelle

im Saale der Grunerschen Restauration auf dem Cavalierberge.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr. — Damen 1 Sgr.

Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein Siegemund.

6142. Der Eichen-Kranz hält morgen den 11. d. sein erstes Kränzchen, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

6111. Zu gutbesetzter Tanzmusik d. 11. Okt. lade ich ergebenst ein. Für gutes Getränke, Speisen 2c. wird bestens gesorgt sein. Anfang 4 Uhr.

Güntzel, Brückenschenke.

6104. Zum Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Ansorge in Kunnersdorf.

Einladung zur Kirmes nach Grunau,

wo Sonntag den 11. und Montag den 12. October Tanzmusik stattfindet. Bemerkt wird, daß frische Kuchen, Entenbraten und gesottene Karpfen zu haben sind. Auch ladet zum Abendbrodt auf Dienstag und Mittwoch freundlichst ein.

Um zahlreichen Besuch ergebenst bittend

6113. Wittwe Rücker.

6132. Sonntag den 11. Oktober ladet zur Kirmes bei gut besetztem Orchester zur Tanzmusik, so wie die Herrn Kegelschieber Sonntags und Montags zum Lagenschieben um frische Karpfen auf den Weihrichsberg ergebenst ein A. Fischer.

6108.

Zur Kirmes,

Mittwoch den 14ten und Sonntag den 18. October, ladet ganz ergebenst ein W. Körner.

Stonsdorf, den 8. October 1857.

6110. **Zur Kirmes**

ladet Unterzeichneter auf Mittwoch den 14ten und Sonntag den 18. October ganz ergebenst ein

August Schöps in Stonsdorf.

6101

Kirmes in Boberröhrsdorf.

Mittwoch den 14. October Concert und Tanz. Auch ladet an demselben Tage zu einem Lagenschieben um fettes Schweinefleisch, so wie zum Wurstpicknick und frischen Kuchen ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.

6059. Zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs ladet zur Tanzmusik in die Restauration der Fabrik zu Erdmannsdorf Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Auch wird an diesem Tage Entenbraten zu haben sein.

H. Hentschel.

6139. Zur Kirmes nach Maiwaldau, Sonntag den 11., Donnerstag den 15. und Sonntag den 18. d. M. ladet ergebenst ein der Brauer Vogt.

Zur Kirmes nach Maiwaldau ladet auf Sonntag den 11ten, Mittwoch den 14ten und Sonntag den 18ten d. M. Unterzeichneter ergebenst ein. Für ein gut besetztes Musik-Chor, gute Speisen, Entenbraten, frische Kuchen und gutes Getränk wird bestens gesorgt sein. 6138.

Maiwaldau, den 10. Oktober 1857.

Tschörtner, Ger.-Scholz.

6054. Sonntag den 11. und Sonntag den 18. d. M. lade ich zur Kirmes und Tanzmusik ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Werner in Stonsdorf.

6136. Künftigen Montag und Dienstag ladet zur Kirmes zu einem Lagenschieben um fettes Schweinefleisch ganz ergebenst ein Ernst Liebeck, Brauermeister in Alt-Kemnitz.

6099. Sonntag den 11. October wird das Militairfest gefeiert, wozu ergebenst einladet

Kauffung. E. Beer, Brauermeister.

6107. Der Alt-Schönauer Militair-Begräbniß-Verein wird Sonntag den 11. Oktober beim Gastwirth Schneider seinen alljährlichen Ball abhalten, wozu alle unbescholtene Militairs kameradschaftlichst eingeladen werden.

Alt-Schönau, den 7. Oktober 1857. Der Vorstand.

6106.

Zur Kirmesfeier,

auf Sonntag den 11. und Dienstag den 13. October, ladet ganz ergebenst ein

Gottlieb Exner, Gastwirth zur Schneekoppe.

Krummhübel, den 7. October 1857.

6062

Zur Kirmes in Schmiedeberg,

auf Dienstag den 13ten und Donnerstag den 15. Oktober, ladet ganz ergebenst ein

Schwarzer, Gastwirth zum goldnen Schlüssel.

6122. Nachdem ich die Brauerei nebst Gasthof des Brauermeisters Herrn Buch hieselbst vom 1. d. M. pachtweise übernommen habe, erlaube ich mir dem hochverehrten Publikum meinen Gasthof „zur Taberne" zu recht zahlreichem Besuch bestens zu empfehlen, mit der Zusicherung, daß für gut möblirte Gastzimmer, so wie für prompte und reelle Bedienung stets gesorgt sein wird. Zugleich empfehle ich mich den Herren Gast- und Schankwirthen zu geneigter Abnahme und wird es stets mein Bestreben sein, gutes, kräftiges Bier zu zeitgemäßen Preisen zu liefern.

Friedrich Reimann.

Kupferberg den 7. Oktober 1857.

6088.

Zur Kirmes,

Sonntag den 11ten und Montag den 12ten; Dienstag den 13. October Scheibenschießen, wozu Unterzeichneter ergebenst einladet. Für gute Musik (Liegnitzer Chor) gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Welkersdorf, den 6. October 1857. Brauer Zippel.

6081. Einladung.

Am 15. d. Mts. wird der hiesige Militär-Verein den Geburtstag Sr. Majestät des Königs mit Gottesdienst und Ausmarsch nach dem Schützenhause, woselbst ein Möbel-Schießen stattfinden und Abends ein Ball abgehalten werden soll, festlich begehen. Alle auswärtigen Kameraden und Freunde werden hierdurch freundschaftlich eingeladen. Entrée $7\frac{1}{2}$ Sgr. Greiffenberg, den 7. October 1857.

Der Vorstand.

6090

Zur Nachkirmes

auf Sonntag, den 11. October, wobei ein Scheiben-Schießen stattfindet, ladet ergebenst ein

Ullrich, Schänkwirth im Rautenkranz zu Nieder-Schoßdorf.

6070

Großes Geld-Stechschießen

aus beliebigen Büchsen am 12., 13., 14. u. 15. October im Schießhause zu Liebau.

6086

Zur Kirmes nach Flinsberg,

Mittwoch den 14ten und Sonntag den 18. October lade ich hierdurch ganz ergebenst ein. Für gut besetzte Musik, frische Kuchen und warme Speisen wird bestens gesorgt sein

Schubert, Schenkwirth.

6077.

Zur Kirmes,

auf Sonntag den 11. d. M. und folgende Tage ladet, bei gut besetzter Musik, Freunde und Gönner ergebenst ein, für alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.

Königshain, den 8. Octbr. 1857. Wittwe Kuhn.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Oktober 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	8	—	2	25	—	1	25	—	1	20	—	1	7	6
Mittler	3	—	—	2	15	—	1	20	—	1	17	—	1	6	6
Niedriger	2	25	—	2	10	—	1	15	—	1	12		1	5	6

Erbsen: Höchster 2 rtl. — Mittler 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 7. October 1857.

Höchster	3	—	—	2	20	—	1	21	—	1	17	—	1	6	—
Mittler	2	25	—	2	17	6	1	18	—	1	16	—	1	5	—
Niedriger	2	20	—	2	15	—	1	15	—	1	15	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 7. October 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $9\frac{11}{12}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 7. October 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$91\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$97\frac{1}{3}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$108\frac{5}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$81\frac{1}{2}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$94\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$95\frac{1}{6}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$90\frac{5}{8}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$115\frac{7}{8}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$85\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$138\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$129\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$86\frac{1}{2}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$78\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieg 4 pCt.	72	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142	Br.
Hamburg k. S.	$150\frac{11}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$148\frac{3}{4}$	G.
London 3 Mon.	$6{,}18\frac{1}{12}$	Br.
dito k. S.		
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.